

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 99 (2012)
Heft: 5: Balkone und Loggien = Balcons et loggias = Balconies and Loggias

Artikel: Selbstgebranntes : individuell hergestellte Keramik
Autor: Elsener, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-349107>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schenken Sie Architektur

Selbstgebranntes

Individuell hergestellte Keramik

Immer mal wieder wundern wir uns über die Auslage in der Plättliausstellung. Denn die vermeintliche Vielfalt ist genau besehen eine breite Auswahl innerhalb eines tatsächlich deutlich eingeschränkten und äusserst kurzlebigen Sortiments. Ein Grund dafür mag sein, dass der Markt für Baukeramiken ein Endverbrauchermarkt ist. Konsumenten, sprich Eigenheimbesitzer, bestimmen mit ihrem Lifestyle das Angebot mit. Die Innovationskraft der Keramikindustrie gilt deshalb mehr der Herstellung von Holzimitat, metallischen Oberflächen und «verbessertem» Naturstein als der Erzeugung von keramisch anmutender Keramik.

Die Auseinandersetzung mit dem eigentlichen Potenzial der Materie bleibt der «Kunst» und dem «Kunsthandwerk» überlassen, wo den Experimenten mit dem Material, den Methoden der Herstellung und der Veredelung keine Grenzen gesetzt sind. Architekten suchen hier oder in der Zusammenarbeit mit kleineren spezialisierten Betrieben zu erreichen, was der Markt nicht anbietet: Gebranntes mit Spuren der Herstellung, Unperfektion und Fehler, Tiefenwirkung der Oberfläche, neue Dimensionen oder Formen, plastische oder räumliche Wirkung oder einfach Plättli mit individuellem Dekor oder speziellem Farbton – Unikate eben, die in der Industrie aufgrund ihrer Orientierung an der Massenproduktion nicht entstehen können.

Speziell für ein Bauwerk gebrannte Bauteile haben eine grosse Tradition, wir erinnern uns an Wagners Majolikahaus in Wien, an Gaudís Fassaden und Gärten, an die Verkleidung von Utzons Opernhaus in Sydney oder an die vom Künstler Athos Bulcão gestalteten Wände und Fassaden der Bauten Niemeyers. Die Kleinauflage von keramischen Bauteilen wurde dort gepflegt, wo kleinere Hersteller mit dem entsprechenden Wissen zu Verfügung standen. In der Schweiz wird heute nur noch in Laufen Baukeramik industriell produziert, viele kleinere Anbieter brennen nicht mehr selbst. Im Ausland hingegen finden sich noch immer Hersteller, die ohne den Zwang zur grossen Serie produzieren und individuelle Wünsche erfüllen können. Der für das Kölner Diözesanmuseum entworfene extralange Kolumbastein wurde vom Atelier Peter Zumthor zusammen mit einem dänischen Ziegelhersteller entwickelt. Seine Besonderheiten in Form und Oberfläche entzückten die Architektenschar dermassen, dass der Stein mittlerweile erfolgreich als Standard-Ziegel in diversen Farben angeboten wird. Die Fassadenelemente von Sauerbruch Huttons Museum Brandhorst in München, Manuel Herz' neuer Synagoge in Mainz oder Herzog & de Meurons Basler Museum der Kulturen sind Unikate, auch wenn sie auf bestehende Fassadensysteme grosser industrieller Anbieter aufbauen.

Einmalig sind die keramischen Arbeiten in der neuen Aula der von Roger Boltshauser erweiterten Schulanlage Gönhard in Aarau. In der bereits an anderen Bauten erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Keramikünstlern Marta und Sebastian

Rauch sowie dem Lehmbauer Martin Rauch wird an Wand und Boden ausgelotet, wie Ton und Lehm Bauwerk und Raum bereichern. Vollständig von Hand gefertigt sind die Wandplatten, deren einfaches dreidimensionales Ornament gleichzeitig Bestandteil der akustischen Wandverkleidung ist. Die Wirkung erinnert an ein auf die Wandflächen gespanntes, gestricktes Textil. Eine Variation des Musters schmückt zugleich den Bodenbelag.

Verfügt nun bald jeder Architekt über seinen eigenen Ofen? – Etwa in der Art, in der Paolo Soleri im eigenen keramischen Atelier mit Brennofen (nebst einer Metallgiesserei) Bausteine, Platten und keramisches Kunsthandwerk eigens für die 1970 in der Wüste von Arizona gegründete Öko-Stadt Arcosanti herzustellen vermochte? Wird der individualisierte Brand durch die neu erwachte Begeisterung der Architekten für Keramik zum Lauffeuer und damit zur Routine? Das Spiel mit dem Feuer muss ja nicht in jedem Fall in einem ausgebrannten Rohbau enden wie beim Edelbrand von Peter Zumthor in der Bruder-Klaus-Kapelle, wo das gesamte Innere vom Feuer gezeichnet ist wie ein wertvolles Stück Rauchkeramik.

Christoph Elsener

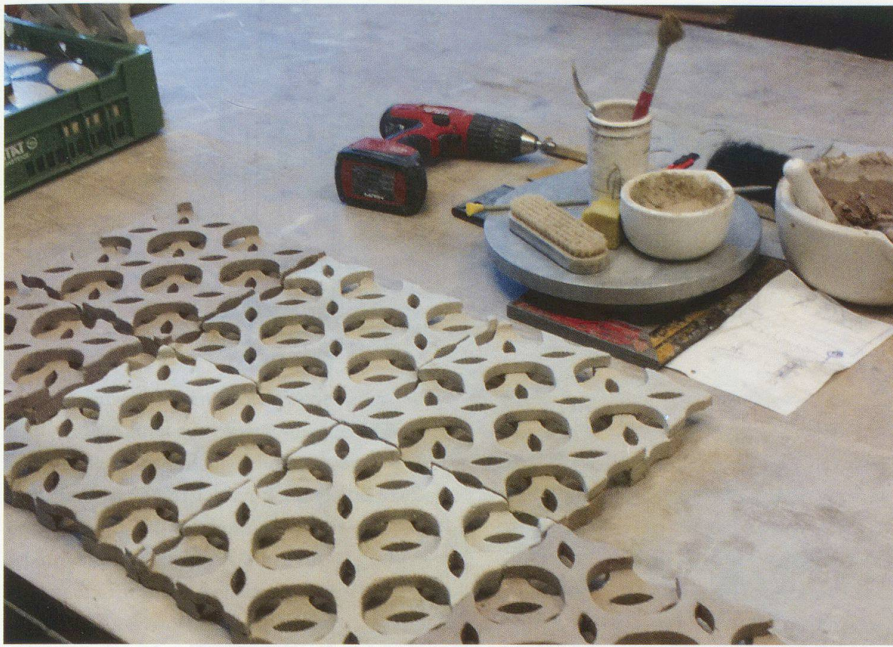
Kleine Auswahl an Adressen:

Siebdruck: m&r Kreativ GmbH, Saarbrücken,
<http://printdivision.mkw-group.com>

Handbemalung, Kleinauflagen, Nachfertigung historischer Keramik, Relief, Prägung: Golem GmbH Kunst- und Baukeramik,
www.golem-baukeramik.de; Fayence-Manufaktur C. van Hees & Antik Bau Stawe, Seestermühle, www.fliesenmanufaktur.de

Kolumbastein: Petersen Tegl A/S, Broager, www.petersen-tegl.dk
Marta und Sebastian Rauch: Karak, Gebrannte Zeichen, Schllins,
www.karak.at

Bild: Roger Boltshauser



1

Bild: Jan Schuster



2

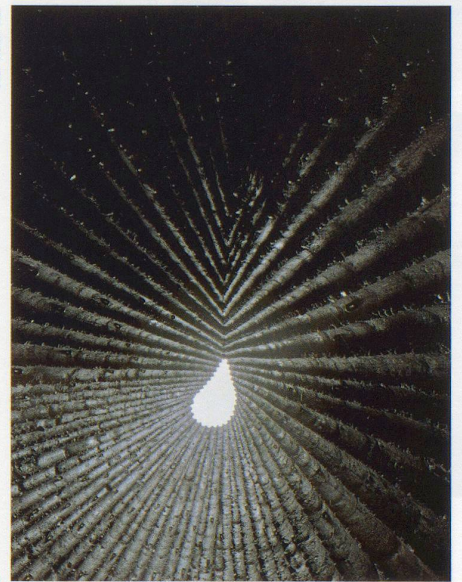
1 und 2 Brennkunst: Dreidimensionale Wandplatten von Marta und Sebastian Rauch in der Schulanlage Gönhard, Aarau; Architekt Roger Boltshauser

Bild: Christoph Elmerer



3

Bild: Walter Mair



4

Bild: Walter Mair



5

4 Edelbrand: Bruder-Klaus-Feldkapelle, Mechernich-Wachendorf; Architekt Peter Zumthor
5 Geist der Geschichte: Kolumba, Kunstmuseum des Erzbistums Köln; Architekt Peter Zumthor